

Produktion

Qualitative Merkmale des Sprechens

Ausführungsniveau	0	1	2	3	Bemerkung	
Qualität der Aufgabenausführung:						
<p>Das Beurteilungskriterium „Wortschatz: Wortwahl“ umfasst das Wortschatzspektrum sowie die korrekte Verwendung von Wortschatz („treffend“). Die Wortwahl ist dann passend, wenn sie zum gegebenen Kontext der Kommunikation passt. Die maximale PunktezahI ergibt über die gesamte Prüfung (hier ist die PunktezahI einer Prüfung, nicht die Zahl der Ausführungsniveaus gemeint), wenn eine Kandidatin z.B. sowohl mit einer B1-Schülerin wie beim Fachgespräch mit einer Dozentin über den notwendigen Wortschatz verfügt bzw. «die richtigen Worte findet». Diese Polyvalenz und Vielseitigkeit, die einen breiten, differenzierten, gut strukturierten Wortschatz voraussetzt, ist ein Merkmal einer sprachlich kompetenten Lehrperson. Zu beachten ist in jedem Fall, dass das höchste Niveau in der Fachsprache I (mit Lernenden) nicht zwingend voraussetzt, dass ein möglichst akademischer, technischer oder reichhaltiger Wortschatz verwendet wird. «Wortschatz: Wortwahl» ist immer in Abhängigkeit von Aufgabe und Zielgruppe zu beurteilen.</p>						
Wortschatz: Wortwahl Sich im gegebenen Kontext mit inhaltlich passender Wortwahl ausdrücken	Ausführung (noch) nicht wie 1	Ihre/seine Wortwahl ist im gegebenen Kontext wiederholt inhaltlich unpassend oder es fehlen ihr/ihm die Worte um sich auszudrücken.	Ihre/seine Wortwahl ist im gegebenen Kontext inhaltlich grundsätzlich passend.	Ihre/seine Wortwahl ist im gegebenen Kontext inhaltlich differenziert und treffend .		
	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> trifft zu 1	<input type="checkbox"/> trifft eher zu 2	<input type="checkbox"/> trifft zu 2*	<input type="checkbox"/> trifft eher zu 3	
<p>Das Beurteilungskriterium „Sprachliche Korrektheit“ unterscheidet sich in der berufsspezifischen Anwendung kaum von ihrer regulären Anwendung in allgemeinsprachlichen Aufgaben. Je nach Kontext kann sie aber einen speziellen Stellenwert erlangen, z.B. wenn von Lehrpersonen erwartet wird, dass sie funktional einfache Sprachhandlungen mit sehr hoher Korrektheit ausführen müssen.</p>						
Sprachliche Korrektheit Sich sprachlich korrekt ausdrücken (z.B. Grammatik)	Ausführung (noch) nicht wie 1	Sie/er macht häufig Fehler, wobei teilweise unklar ist, was sie/er ausdrücken möchte.	Sie/er macht manchmal Fehler, wobei grundsätzlich klar ist, was sie/er ausdrücken möchte.	Sie/er macht nur sehr selten oder gar nie Fehler, die auffallen.		
	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> trifft zu 1	<input type="checkbox"/> trifft eher zu 2	<input type="checkbox"/> trifft zu 2*	<input type="checkbox"/> trifft eher zu 3	
<p>Das Beurteilungskriterium „Aussprache & Betonung“ wird wiederum ähnlich verwendet wie bei allgemeinsprachlichen Testaufgaben. Je nach Aufgabentyp kann auch auf höheren Niveaus eine sehr klare, modellhafte Aussprache (die in normalen Kontexten übertrieben schiene), erwartet werden. Gemäss der Logik des GER wird kein Native-Speaker-Ideal angestrebt. Fremdsprachliche oder nicht standardmässige Akzente werden daher nicht durch Punktabzug penalisiert, im Gegensatz zu offensichtlichen Aussprachefehlern. Wie bei der Korrektheit können die Erwartungen an die Korrektheit der Aussprache je nach Kontext sehr hoch sein, mit Blick auf die Bedeutung der Aussprache einer Lehrperson als Modell für die Lernenden. Vermutlich lohnt sich auch eine Einigung über den Umgang mit diversen regionalen/nationalen Akzenten (z.B. ein Fribourger Akzent im Französischen, ein irischer Akzent im Englischen) im Sinn der Plurizentrität.</p>						
Aussprache & Betonung Sich mit korrekter Aussprache und Betonung ausdrücken	Ausführung (noch) nicht wie 1	Sie/er spricht wiederholt etwas falsch aus oder betont etwas falsch, was zu Verständnisproblemen führen kann.	Sie/er spricht nur selten etwas falsch aus oder betont etwas falsch. Grundsätzlich ist klar , was sie/er ausdrücken möchte.	Sie/er spricht mit einer gut verständlichen und klaren Aussprache und präzisen Betonung (auch wenn sie/er mit einem fremdsprachlichen Akzent spricht).		
	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> trifft zu 1	<input type="checkbox"/> trifft eher zu 2	<input type="checkbox"/> trifft zu 2*	<input type="checkbox"/> trifft eher zu 3	

Bei der Flüssigkeit in der Fachsprache 1 ist zu beachten, dass anders als im GER auf höchstem Niveau keine maximale Flüssigkeit (möglichst schnelles Sprechen) erwartet wird, weil dies oft didaktisch nicht sinnvoll ist. Vielmehr ist je nach Kontext/Aufgabe langsames, überdeutliches Sprechen mit didaktisch begründeten Pausen erforderlich. Bei der Anwendung dieses Beurteilungskriteriums soll darauf geachtet werden, dass nur mit einem tiefen Ausführungsniveau (z.B. 1) bewertet werden soll, wenn die mangelnde Flüssigkeit offensichtlich aus sprachlicher Überforderung geschieht und nicht als didaktisch motiviert erscheint. Dies könnte sich z.B. daran zeigen, dass die Pausen an prosodisch untypischen oder didaktisch weniger sinnvollen Stellen erfolgen und von offensichtlichen Wortfindungsphänomenen (Füllpartikel wie *ähm*, eine Reihung approximativer Wörter mit Selbstkorrekturen, Stocken, repetitives Neu Ansetzen) begleitet sind.

Flüssigkeit Sich in einem angemessenen Tempo flüssig, ohne zu lange oder zu viele Pausen ausdrücken	Ausführung (noch) nicht wie 1	Ihr/sein Sprechtempo ist aufgrund sprachlicher Unsicherheiten auffallend zu langsam oder zu schnell und/oder enthält zu oft Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen oder neu anzusetzen.	Sie/er spricht aufgrund sprachlicher Unsicherheiten mit auffallenden Veränderungen im Sprechtempo und/oder gelegentlichen Pausen.		Sie/er kann ihr/sein Sprechtempo variieren wie es die Situation erfordert und macht nur selten oder gar keine Pausen wegen einer sprachlichen Unsicherheit.	

Das Beurteilungskriterium „Kohäsion & Kohärenz“ eignet sich v.a. für monologische Sprachakte ab einer gewissen Länge, z.B. einem kurzen Vortrag einer Lehrperson.

Kohäsion & Kohärenz Sich zusammenhängend und strukturiert ausdrücken	Ausführung (noch) nicht wie 1	Sie/er drückt sich gelegentlich nicht zusammenhängend und nicht klar strukturiert aus.	Sie/er drückt sich grundsätzlich zusammenhängend und strukturiert aus.		Sie/er drückt sich durchgehend zusammenhängend und klar strukturiert aus.	

Das Beurteilungskriterium „Adressatenbezug: Lernende“ ist für das Konstrukt der berufsspezifischen Sprachkompetenz zentral, wenn nicht ikonisch, und beim Training von Rater*innen ist hier ein intensiver Einsatz von Zeit notwendig zur Schärfung eines kollektiven Bewusstseins. Die in einer bestimmten Situation (Aufgabe) erwartete adressatengerechte Varietät der Zielsprache ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Dazu gehören die genauen Angaben in der Aufgabenstellung, das ungefähre Alter der Lernenden (Adressaten) sowie ihr ungefähres Sprachniveau (z.B. nach GER). Die verwendete Varietät sollte in Kontexten z.B. des Klassenzimmermanagements *funktional* nahe sein beim Sprachniveau der Lernenden, also z.B. A1, A2, B2, damit das Verständnis sichergestellt ist. In Kontexten des Lernens von Sprache und/oder Inhalt wird (auf Basis von Konzepten wie Krashens *comprehensible input* oder Vygotskys *i+1*) je nach fachdidaktischer Kultur in der Regel ein leicht höheres funktionales Sprachniveau als jenes der Lernenden erwartet. Selbst bei grundsätzlichem Konsens über das Prinzip „i+1“ ist allerdings denkbar, dass einzelne Rater/-innen unterschiedliche Auffassungen darüber haben, wie *fordernd* eine Lehrperson sein soll, gerade auch in ihrem Sprachgebrauch, und/oder auch wie ausführlich/‘wortreich‘ sie sich sprachlich verhalten soll (sprachliche Vorbildfunktion einer Lehrperson, Förderung des globalen Hörverständnisses, usw.); auch zu diesen Aspekten lohnt es sich, ein gemeinsames Verständnis zu erzielen.

Mit den tieferen Ausführungsniveaus werden v.a. Aufgabenlösungen bewertet, die zu komplex/anspruchsvoll formuliert sind und bei denen man die Lernenden ‚verlieren würde‘. Dabei ist zweitrangig (da höchstens vermutbar), ob ein solcher zu komplexer Sprachgebrauch die Folge einer didaktischen Fehlentscheidung ist, oder ein Mangel an adressatengerechten sprachlichen Mitteln. Denkbar ist auch, dass mit tieferen Punktzahlen der umgekehrte Fall penalisiert wird, z.B. die Verwendung offensichtlich zu simpler Sprachregister, z.B. aufgrund einer Unterschätzung des Niveaus der Lernenden oder mangelnder Sprachkompetenzen.

Adressatenbezug: Lernende Sich den Lernenden gegenüber verständlich ausdrücken	Ausführung (noch) nicht wie 1	Ihr/Ihm gelingt es nur teilweise , die Sprache an die Lernenden anzupassen, um ihnen das Verständnis von Inhalten zu ermöglichen.	Ihr/Ihm gelingt es grundsätzlich , die Sprache an die Lernenden anzupassen, um das Verständnis von Inhalten zu ermöglichen.		Ihr/Ihm gelingt es gut , die Sprache an die Lernenden anzupassen, um das Verständnis von Inhalten zu ermöglichen.	

Mit diesem Beurteilungskriterium werden Aufgabenlösungen bewertet, in denen die Adressat*innen nicht Lernende auf tiefen Niveaus sind, sondern Personen, deren Niveau in der Zielsprache vergleichbar ist mit jenem der Lehrperson, wenn nicht höher. Dazu gehören z.B. Erstsprachige («Muttersprachige»), mit denen z.B. in Austauschsituationen interagiert wird, ebenso Kolleg/-innen und Dozierende in Aus- und Weiterbildungssituationen.

Adressatenbezug: In der Zielsprache kompetente Personen Sich in der Zielsprache kompetenten Personen gegenüber angemessen ausdrücken	Ausführung (noch) nicht wie 1	Sie/er drückt sich den Adressaten gegenüber nur teilweise angemessen aus.	Sie/er verwendet eine Reihe von passenden sprachlichen Mitteln, um sich den Adressaten gegenüber grundsätzlich angemessen auszudrücken.		Sie/er verwendet ein grosses Repertoire von passenden sprachlichen Mitteln, um sich den Adressaten gegenüber angemessen und differenziert auszudrücken.	
	<input type="checkbox"/> 0	<input type="checkbox"/> trifft zu 1	<input type="checkbox"/> trifft eher zu 2	<input type="checkbox"/> trifft zu 2*	<input type="checkbox"/> trifft eher zu 3	<input type="checkbox"/> trifft zu 3*